

Mikrowellenherde – eine Gefahr für die Gesundheit

Eine wissenschaftliche Untersuchung beweist, wie gefährlich die von Mikrowellen bestrahlten Lebensmittel für die Gesundheit sind. Weg mit den Mikrowellenherden! Denn die Nahrungsmittel werden durch diese Geräte dermaßen geschädigt, daß sie eine Änderung des Blutbildes bewirken, zu Anämie und einem Vorstadium des Krebses führen.

Seit über zehn Jahren erfreuen sich die Mikrowellenherde einer immer größeren Beliebtheit. In Massenverpflegungsbetrieben und in den Privathaushalten werden immer mehr Speisen zum Auftauen und Kochen mit diesen Geräten zubereitet. Und diese werden mit Werbesprüchen verkauft, die vordergründig überzeugend klingen: *Schluß mit der langwierigen Kocherei, es muß schnell und bequem gehen, und schließlich spart man auch noch eine Menge Energie.* Doch es mehren sich die Stimmen, die vor dem Gebrauch dieser Geräte warnen.

Immerhin nahmen sich einige Wissenschaftler ernsthaft der Sache an, vor allem der Professor für Biochemie der Eidgenössischen Hochschule in Lausanne, Bernard H. Blanc, der zusammen mit Dr. Hans Ulrich Hertel eine eingehende Untersuchung über die Auswirkung der "Mikrowelle" durchführte.

Die Untersuchung beruhte auf einer indirekten Methode, die man als klinisch bezeichnen müßte. Sie bestand darin, daß man während zwei Monaten eine Reihe von freiwilligen Probanden einer strengen Diät unterzog, indem man ihnen Nahrungsmittel verabreichte, die teils auf traditionelle Weise und teils im Mikrowellenherd zubereitet wurden.

Die freiwilligen Testpersonen wurden täglichen Blutentnahmen unterzogen, jeweils eine morgens auf nüchternen Magen, die zweite fünfzehn Minuten nach der ersten Nahrungsaufnahme und die dritte zwei Stunden später. Dabei wurde das Blutbild auf zehn verschiedene Faktoren untersucht, die für eine Beurteilung des Gesundheitszustandes maßgebend sind.

Die mit Mikrowellen behandelten Lebensmittel bewirkten im Blut der Probanden bezeichnende Veränderungen: eine Herabsetzung

der Hämoglobinwerte, eine Zunahme der blutkritischen Werte, der Leukozyten und der Cholesterinwerte, namentlich in den Formen HDL und LDL.

Bei den Lymphozyten erfolgte die Abnahme schneller und deutlicher als bei den anderen Varianten, wenn es ein mit Mikrowellen behandeltes Gemüse war. Solche Veränderungen des Blutbildes scheinen darauf hinzudeuten, daß sich ein pathologischer Prozeß wie im Vorstadium einer Krebserkrankung anbahnt. Allerdings dauerte die Untersuchung nur zwei Monate, und man kann sich zurecht fragen, wie die längerfristigen Ergebnisse gewesen wären; dies umso mehr, als die Wirkung der Strahlen weiterhin besteht, wie die beiden Wissenschaftler feststellten.

Um eine Antwort auf diese wichtige Frage zu finden, wandten sie die Methode der Biolumineszenz von Bakterien an. Diese ermöglicht es, den Grad der Stimulation und Inhibition der sich im Blut befindlichen Bakterien zu messen. Die Ergebnisse zeigen überdeutlich, daß die bestrahlten Nahrungsmittel die Strahlung ihrerseits weitergeben.

Somit handelt es sich um eine direkte Bestrahlung, deren länger andauernde Einwirkung ernst genommen werden muß, weil ihre Folgen nur allzu bekannt sind.

Nachdem im zweiten Weltkrieg die Radaranlagen erfunden wurden, hatte man sehr bald herausgefunden, daß ihre elektromagnetischen Strahlen eine Wärme erzeugen, die sich auf lebende Organismen zerstörerisch auswirken. Man begnügte sich damit, die tückische Wirkung dieser Strahlen zu beschränken, indem man Toleranzgrenzen festlegte. Für die Mikrowellenherde war es zunächst nur erforderlich, eine nicht erwünschte Abstrahlung dadurch zu verhindern, daß man ein dichtes Gehäuse schuf.

Das Spektrum der Mikrowellen, wie dies von der Wissenschaft seinerzeit definiert wurde, bewegt sich in den Frequenzen von 10 hoch 9 bis 10 hoch 11 Hz. Mit seinen längsten Wellen befindet es sich im Bereich der Rundfunk- und mit seinen kürzesten im Bereich der Infrarotwellen. Somit umfassen die Mikrowellen die Wellenlängen von Radio und Fernsehen, Radaranlagen und Satelliten, drahtlosen Telefonanlagen, militärischen Übermittlungssystemen und von Mikrowellenherden.

Die wissenschaftliche Literatur über die Auswirkungen einer direkten Bestrahlung durch Mikrowellen ist besonders reichhaltig. Die Forschungserkenntnisse sind derart aufschlußreich, daß man sich wirklich fragen muß, weshalb die Anwendung von Mikrowellen nicht schon längst durch andere, weniger gefährliche und naturgerechtere Techniken ersetzt wurde. Denn die **Folgen der Strahleneinwirkung durch Mikrowellen** sind bekannt:

Zerstörung der Zellmembrane und der Zellatmung, Störungen im Zellteilungsprozeß, Hämolyse (Zerstörung der roten Blutkörperchen) Leukämie und eine Hemmung der natürlichen zyklischen Abläufe.

Bei der gewaltsamen Einwirkung von Mikrowellen verlieren die Zellen ihren natürlichen Schutz- und Wiederherstellungsmechanismus und gehen mangels energetischer Zufuhr zu einer anaeroben Atmung (ohne Sauerstoff) über. Anstelle von H₂O und CO₂ (aerobe Atmung) entsteht unter anderem das Zellgift H₂O₂ und CO, wie man es bei einer Krebszelle beobachten kann.

Fazit: Die Forschungsergebnisse von Blanc und Hertel sind dermaßen besorgniserregend, daß man den Gebrauch von Mikrowellenherden schnellstens verbieten und die Herstellung sowie den Handel mit solchen Geräten einstellen müßte. Zugleich sollten alle Mikrowellenherde, die in Betrieb sind, vernichtet werden.

René d'Ombresson

gekürzt aus "Journal Franz Weber" 3/92,
CH-1820 Montreux